

Schulnachrichten.

Verwaltungsrat des Königl. Gymnasiums.

Oberlandesgerichtsrat Schmölder II, Vorsitzender.
Gymnasialdirektor Dr. Detling.
Erster Bürgermeister Matthaei.
Superintendent D. Nelle.
Apotheker Cobet.
Schriftführer: Kanzleirat Husemeyer, zugleich Rendant des Gymnasiums.

Lehrer-Kollegium.

Direktor Dr. Detling, Klassenlehrer von I.
Professor Dr. Berndt, als Landtagsabgeordneter während des größeren Teils des Schuljahres
beurlaubt.
Professor Dr. Eichhoff, Klassenlehrer von O II.
Professor Brack, Klassenlehrer von IV.
Professor Dr. Wiese, Klassenlehrer von U II.
Professor Staby, Fachlehrer für Mathematik und Naturwissenschaft.
Professor Warner, Klassenlehrer von O III a.
Professor Haake, Fachlehrer für Mathematik und Naturwissenschaft, zugleich Klassenlehrer von V.
Professor Dr. Brandes, Klassenlehrer von U III.
Professor Horst, Fachlehrer für neuere Sprachen.
Oberlehrer Pohlmann, Fachlehrer für neuere Sprachen.
Oberlehrer Gleim, Fachlehrer für Mathematik und Naturwissenschaft.
Oberlehrer Högbe, Klassenlehrer von O III b.
Probe-Kandidat Wiener, zugleich Klassenlehrer von VI.
Seminar-Kandidat Westhoff, zugleich katholischer Religionslehrer.
Volkschulamts-Kandidat Dinkelmann, kommissarischer Lehrer am Gymnasium vom 1. April bis
30. September.
Kommissarischer Zeichenlehrer Stratmann (vom 1. Oktober bis 31. Dezember).
Volkschulamts-Kandidat Kemmerich, kommissarischer Lehrer am Gymnasium vom 5. Februar bis
zum Schluß des Schuljahres.

I. Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.											
Lehrfächer	0 I	U I	0 II	U II	O IIIa	O IIIb	U III	IV	V	VI	Zusammen
Evang. Religionslehre	2		2	2	—	2	2	2	2	3	17
Kath. Religionslehre	2		2		2	—	2		2	1	11
Deutsch	3	3	3	3	2	2	2	3	2	3	26
Latein	7		7	7	8	8	8	8	8	8	69
Griechisch	6		6	6	6	6	6	—	—	—	36
Französisch	3		3	(1) 3	(2) 2	(2) 2	(2) 2	4	—	—	24
Englisch (nicht verbindlich)	2		2	(3)	(3)	(3)	(3)	—	—	—	13
Hebräisch (nicht verbindlich)	2		2	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3		3	2 1	2 1	2 1	2 1	2 2	1 2	1 2	28
Mathematik und Rechnen	4	4	4	(1) 4	(1) 3	(1) 3	(1) 3	2 2	4	4	40
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Physik	2		2	2 (1)	2	2	—	—	—	—	11
Schreiben			—				1		2	2	5
Zeichnen	2	(nicht verbindlich)			2	2	2	2	2	—	12
Singen		1				1				2	5
Turnen		3		3		3		3		3	15
										Summa . . .	324

Bemerkung: Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Ersatzunterricht der vom Unterricht im Griechischen befreiten Schüler in U II, O III und U III.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Namen s. t.	0 I	U I	0 II	U II	0 III a	0 III b	U III	IV	V	VI	Sa.
Detling	3 Deutsch 7 Latein		2 Griechisch								12
Eichhoff	3 Geschichte 2 Religion 3 Griechisch		5 Latein 4 Griechisch								20
	1 Chor			1 Chor			1 Chor				
Brack	3 Griechisch 3 Deutsch				6 Griechisch			8 Latein			20
Wieje			2 Latein	7 Latein 3 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde			2 Geschichte	2 Erdkunde	2 Erdkunde		21
Staby	4 Mathematik 2 Physik			4 Mathematik (1) Mathematik 2 Physik (1) Physik			3 Mathematik () Rechnen 2 Naturbechr.			2 Naturbechr.	22
Warner				6 Griechisch 2 Deutsch 2 Geschichte 8 Latein 3 Tur nen					2 Religion		23
Saake	4 Mathematik							4 Mathematik und Rechnen 2 Naturbechr.	2 Deutsch 1 Geschichte 2 Naturbechr. 4 Rechnen 3 Tur nen		22
Brandes			3 Deutsch 3 Geschichte			6 Griechisch	8 Latein	2 Geschichte			22
Horst	3 Französisch (2) Englisch	(2) Englisch	2 Religion 3 Französisch (1) Französisch	2 Französisch 1 Erdkunde				4 Französisch 2 Religion			22
Bohlmann		3 Französisch	(3) Englisch		2 Französisch (2) Englisch (3) Englisch		1 Erdkunde 2 Französisch (2) Französisch (3) Englisch 2 Deutsch				23
Gleim	3 Tur nen		4 Mathematik 2 Physik		3 Mathematik 2 Naturlehre (1) Mathematik	3 Mathematik 2 Naturlehre				4 Rechnen	24
Hogrebe	(2) Hebräisch	(2) Hebräisch 2 Religion				2 Religion 2 Geschichte 8 Latein 2 Deutsch 1 Erdkunde 3 Tur nen					24
Wieners							6 Griechisch	3 Deutsch		2 Erdkunde 8 Latein 3 Deutsch 1 Geschichte	23
Weithoff	2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		19
Dinkelmänn	(2) Zeich nen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Religion	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	8 Latein 2 Schreiben	2 Religion 3 Religion 2 Schreiben 2 Singen	27

Bemerkung: 1. Die eingeklammerten Stundenzahlen beziehen sich auf den nicht verbindlichen Unterricht des Obergymnasiums und auf den Ersatzunterricht der vom Griechischen befreiten Schüler in UI, OII und UIII.
 2. Von den Stunden des Herrn Dinkelmänn übernahm im Herbsttertiair Herr Prof. Dr. Berndt die 5 Religionsstunden, die übrigen Herr Stratmann, nach dessen Abgang im Wintertertiair unter Ausfall des Zeichenunterrichts ein Vertretungsplan ins Leben trat, bis am 5. Februar der Volksschulamtskandidat Kemmerich an die Stelle des Herrn Stratmann trat und den Zeichenunterricht wieder aufnahm.
 3. Von den 7 Lateinstunden der Prima waren in Herbsttertiair 3 geteilt; in OI gab diese 3 Stunden der Direktor, in UI der Professor Dr. Berndt.
 4. Die 1 Stunde Erdkunde in UIII wurde im Wintersemester dem Kandidaten Wieners zugewiesen.
 5. Im letzten Quartal wurden nur 4 Turnabteilungen gebildet, der Oberlehrer Hogrebe verlor 3 Turnen und übernahm dafür 3 Religion in VI.

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Da der Unterricht genau nach den im Buchhandel erschienenen „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen“ (Berlin, Verlag von Wilhelm Herz, 75 Pfg.) erteilt wurde, so wird hier nur über den Lesestoff und die Aufsatthemata der Primen und Sekunden, sowie über die für die Reifeprüfung gestellten Aufgaben und den technischen Unterricht berichtet.

A) Deutsch.

O. L. Goethesche und Schillersche Gedankenlyrik, Schillers „Braut von Messina“, Goethes „Iphigenie“ und „Faust“, Schillers Abhandlung über das Erhabene. Privatim: Die noch nicht gelesenen Dramen und Epen Goethes und Schillers, sowie viele Dramen von Shakespeare, Grillparzer, Freytag u. a., auch einige Romane der neueren Literatur; aus der Privatlektüre wurden die Themata für die in vielen Stunden gehaltenen Vorträge genommen.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Ein Spiegel ist besser als eine ganze Reihe Ahnenbilder.
2. Die Handlung in der „Hermannsschlacht“ von Heinrich von Kleist in ihrem Verhältnis zur Geschichte.
3. Durch welche Tugenden haben die Hohenzollern ihre großen Erfolge erreicht? (Klassenaufsatz.)
4. „O weh der Lüge! Sie befreiet nicht,
Wie jedes andre, wahrgesproch'ne Wort,
Die Brust, sie macht uns nicht getrost, sie ängstet
Den, der sie heimlich schmiedet, und sie lehrt,
Ein losgedrückter Pfeil, von einem Gotte
Gewendet und versagend, sich zurück
Und trifft den Schützen.“ Goethe, „Iphigenie“ IV, 1.
5. Die Beziehungen des Horaz zu Augustus und dessen Alleinherrschaft aus den ersten drei Büchern der Oden kurz dargelegt.
6. Wodurch trägt Beatrice in Schillers „Braut von Messina“ dazu bei, das Verderben ihres Hauses herbeizuführen? (Klassenaufsatz.)
7. „Oft, wenn es erst durch Jahre durchgedrungen,
Erscheint es in vollendeter Gestalt,
Was glänzt, ist für den Augenblick geboren,
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.“ Goethe, „Faust“, Vorspiel auf dem Theater.
8. Zeitig heraus — Immer grad' aus,
Das Aug' auf den Weg — So kommt man vom Fleck. (Klassenaufsatz.)

Prüfungsaufsätze: a) Zum Herbsttermin 1906: Die Exposition in Goethes „Iphigenie“.

b) Zum Osterttermin 1907: Schicksal und Schuld in Schillers „Braut von Messina“.

U. I. Kurze Übersicht über die Literatur von Luther bis Klopstock, Proben aus den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts. Klopstocks Leben und Bedeutung. Von seinen Oden wurden gelesen: An Ebert, an Giseke, der Zürcher See, an Friedrich V., die beiden Musen, die Frühlingsfeier, der Eislauf, Wir und Sie, mein Vaterland, unsere Sprache; vom „Messias“ Proben aus dem 1., 6. und 7. Gesange. Lessings Leben und Werke; von seinen Dramen „Emilia Galotti“, von seinen prosaischen Schriften „Laokoön“ I—VI, XIII—XVI, von der Hamburgischen Dramaturgie Abschnitte aus dem 37. und 38., 44.—46., 73., 74.—80., 104. Stücke. Goethes „Iphigenie auf Tauris“. Schillers „Wallenstein“. Privatim: Shakespeares „Coriolan“, „Julius Cäsar“, „Macbeth“.

„Hamlet“, „König Lear“, „Othello“, „Romeo und Julia“; Lessings „Nathan“, Schillers Jugenddramen, Goethes „Egmont“ und Kleists „Prinz von Homburg“. Aus der Privatlektüre wurden die Aufgaben für die freien Vorträge genommen. Auswendig gelernt wurden von Klopstocks Oden „Der Zürcher See“, „Die Frühlingsfeier“, „Mein Vaterland“, aus „Iphigenie“ das Parzenlied, aus den „Piccolomini“ I, 4: „O schöner Tag . . .“

Aufgaben für die Aufsätze.

a) Hausaufsätze.

1. Not weckt Kraft.
2. Coriolans Schuld und Sühne (nach Shakespeares Drama „Coriolan“).
3. Warum weist Iphigenie die Werbung des Königs Thoas zurück?
4. Warum verschmäht Iphigenie den Fluchtplan des Phylades, trotzdem er viel Verlockendes an sich hat?
5. Wallenstein „des Lagers Abgott“.

b) Klassenaufsätze.

1. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel,
So führen über Strom und Hügel.
2. Hat Claudia ein Recht, ihrem Gatten zu beteuern: „Wir sind unschuldig. Ich bin unschuldig. Deine Tochter ist unschuldig. Unschuldig, in allem unschuldig.“ (Lessings „Emilia Galotti“ IV, 8.)
3. Worin offenbart sich und wie erklärt sich das unbedingte Vertrauen, das Wallenstein in Ottavio Piccolomini setzt?

O II. Besprechung der wichtigsten althochdeutschen Sprechdenkmäler (außerdem Wulfilas Bibelübersetzung und Heliand). Durchnehmen ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und einer Anzahl von Liedern von Minnesängern, besonders Walthers von der Vogelweide, im Urtext. Im Anschlusse hieran Ausblicke auf die germanischen Sagenkreise (auch den nordischen), auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und die höfische Lyrik, sowie Übersicht über die Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der Sprache. Goethes Hermann und Dorothea (dazu Goethes gleichnamige Elegie) und „Götze von Berlichingen“, Schillers „Maria Stuart“, Hebbels „Nibelungen“. Geschichte der Romantik mit Ausblicken auf die neuere Literatur. Freie Vorträge im Anschlusse an den Klassenunterricht und die Privatlektüre.

Aufgaben für die Aufsätze.

a) Hausaufsätze.

1. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans.
2. Worin beruht der Einfluß der Griechen auf die Bildung der Menschheit?
3. Wie stellt Hebbel in seinen Nibelungen den Untergang der Burgunder dar?
4. Die Lehre vom fruchtbaren Moment und Anwendung derselben auf den sitzenden Hermes.
5. Syffips Bedeutung für die griechische Kunst.

b) Klassenaufsätze.

1. Die weltgeschichtliche Bedeutung des Mittelmeeres.
2. Inwiefern kann man das Gespräch zwischen Hermanns Eltern im ersten Gefange von Goethes Hermann und Dorothea das Muster einer Exposition nennen?
3. Weshalb und auf welche Weise sucht Mortimer die Königin Maria Stuart zu befreien?

U II. Lesen und Besprechen poetischer und prosaischer Abschnitte aus dem Lesebuch. Übungen im Disponieren. Freie Vorträge. Schillers „Wilhelm Tell“ und „Jungfrau von Orleans“ mit Bemerkungen über den Bau eines Dramas; dazu die „Glocke“, sowie Dichtungen aus den Kriegen

1813/15 und 1870/71. Memorierstoff nach dem Kanon (Die Glocke ganz, Monolog Tells, Monolog der Jungfrau von Orleans).

Aufgaben für die Aufsätze.

1. Der Sänger (Charakteristik nach Goethes gleichnamiger Ballade).
2. Worauf gründete Friedrich der Große im Jahre 1740 seine Ansprüche an Österreich?
3. Wie entwickelt sich die Handlung im 1. Akte des Wilhelm Tell? (Klassenarbeit.)
4. Warum läßt Schiller am Ende des Wilhelm Tell noch den Parricida auftreten?
5. Der Friede zu Basel und seine Folgen.
6. Hatte Bonapartes Zug nach Ägypten Erfolg? (Klassenarbeit.)
7. a) Worin besteht die Schuld der Jungfrau von Orleans?
b) Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.
8. a) Inwiefern läßt sich Napoleons Zug nach Rußland mit dem des Xerxes gegen Griechenland vergleichen?
b) Italien und Griechenland, zwei feindliche Schwestern. (Klassenarbeit.)
9. Non minor est virtus quam quaerere parta tueri (Chrie).

B) Lateinisch.

I. Hor. *carm.* III und IV; *ep.* II, 2 und I, 3.; Tac. *Ann.* III—XV (Auswahl); Cic. *Lael.* und *Verr.* II, 5.

O II. Ciceros *Cato maior.* Livius XXII, XXIII und XXIV. Verg. *Aen.* II und VI (Auswahl).

U II. Cic. *de imp. Gn. Pompeji, oratt. in Catilinam* I, II, IV. Liv. *lib.* II. Ovid. *Trist.* mit Auswahl, ebenso aus den *Fasti.*

O III a. Caes. *de b. G.* V, VI, VII. Ovid. *Met.* I, 1—4; III, 1—130; IV, 670—764.

O III b. Caes. *de b. G.* V—VII. Ovid. *Met.* I, 1—4; 163—415. VIII, 626—720.

U III. Caes. *de b. G.* I—IV.

C) Griechisch.

I. Thuc. VI und VII; Plato, *Phaedon*; Dem. *Ol.* I—III. Hom. *Ilias*: XV, 592—746; XVI, 1—172, 198—305, 351—418, 684—867; XVIII, 1—38, 50—147, 203—242, 316—355, 369—617; XIX, 1—94, 137—424; XXI, 1—135, 211—384; XXII; XXIII, 1—256; XXIV, 1—21, 468—594. Soph. *Antigone* 1—882, 988—1114, 1155—1352.

O II. Hom. *Od.* 20—24, 5 und 6. Herodot V—VIII mit Auswahl. Xenophon, *Memorab.* I und II mit Auswahl.

U II. Hom. *Od.* I, 1—10; IX; X. Xen. *Anab.* II, III, IV.

O III. Xenoph. *Anab.* I.

D) Französisch.

I. *Historiens du XIX^e siècle*, ed. Voigt (Stemming); *Maitres Conteurs* ed. Hengesbach (Gaertner). *Theuriet, Ausgewählte Erzählungen* (Renger); *Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte.*

O II. *Pages choisies du Roman français* (Roßberg); *Schuré, Sites et Paysages* (Weidmann). *Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte.* Kron, *Le petit Parisien.*

U II. Lamé Fleury, Histoire de France (Belhagen und Klasing). Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte.

U II real. (Für die vom Griechischen befreiten Schüler.) Boissonnas, Une Famille pendant la Guerre 1870—1871 (Renger).

O III. (Für die vom Griechischen befreiten Schüler.) Conteurs de nos Jours (Flemming); Laurie, Mémoires d'un Collégien (Stolte).

U III. (Für die vom Griechischen befreiten Schüler.) Herbert, Anecdotes (Roth).

E) Englisch.

I. Chambers's English History; Burnett, Little Lord Fauntleroy; Macaulay, Duke of Monmouth (Belhagen und Klasing.)

U II. (Für die vom Griechischen befreiten Schüler.) Round about England, Scotland, and Ireland (Flemming); Macaulay, Masterpieces (Rohberg).

O III. (Für die vom Griechischen befreiten Schüler.) Chambers's English History (Weidmann); Hope, English Schoolboy Life (Weidmann).

F) Mathematik.

Aufgaben für die Reifeprüfung.

a) Herbsttermin 1906.

1. Die Summe von vier Zahlen, welche eine arithmetische Reihe bilden, ist 36, die Summe ihrer Quadrate 404. Welche Zahlen sind es?
2. Ein Dreieck zu zeichnen aus: $a - b = d$, $ab = q^2$, m_c .
3. Der Schinkel, unter dem man einen mit der Gondel $h = 25$ m hohen Luftballon in so großer Entfernung erblickt, daß der Ballon wie der Vollmond als Scheibe erscheint, wird zu einem halben Grad, $\alpha = 1/2^\circ$, und der Höhenwinkel der Gondel zu $\varepsilon = 15^\circ$ geschätzt. Wie hoch ist die Gondel über der Erde und in welcher Entfernung vom Beobachter?
4. Es ist der Inhalt eines regulären Oktaeders zu berechnen, das gleiche Oberfläche mit einem regulären Tetraeder von der Kante a hat.

b) Osterttermin 1907.

1. Jemand erhält bei seiner Geburt ein Patengeschenk von K Mark, welches zu 4% auf Zinseszins gelegt wird. 20 Jahre alt geht er zur Universität und studiert 4 Jahre. Er entnimmt dem Kapitale am Anfange jedes Studienhalbjahres a Mark. Wieviel bleibt ihm noch nach dem Studium?
2. Eine Parabel zu zeichnen, für welche die Entfernung des Brennpunktes von der Leitlinie 4 cm beträgt. Man soll ferner für den Punkt $x_1 = 3$ cm die Tangente, Normale, Subtangente, Subnormale zeichnen und berechnen.
3. Wie groß ist der Umfang des einem gleichschenkligen Dreiecke einbeschriebenen Kreises, wenn der Gipfelwinkel α und die Summe aus Basis und Höhe $b + h = s$ gegeben ist?
4. Man soll ein Stück Tannenholz von J cbcm Inhalt mit einer Bleitugel verbinden, so daß die verbundenen Körper im Wasser schweben. Welchen Durchmesser muß die Bleitugel erhalten, wenn das spezifische Gewicht des Tannenholzes s , das des Bleies s_1 ist?

G) Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 240, im Winter 218 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 24,	im W. 27 Schüler	3 Schüler
Auß anderen Gründen:	im S. 28,	im W. 29 „	
Zusammen:	im S. 52,	im W. 56 Schüler	
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 21,7 %,	im W. 24,8 %	

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen in den beiden ersten Tertialen 5, im letzten Tertial 4 Turnabteilungen, von denen die größte 52, die kleinste 24 Schüler umfaßte.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt in den beiden ersten Tertialen 15 Stunden, im letzten Tertial 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilten (je 3 Stunden) im ersten Tertial die Professoren Warner, Haake, die Oberlehrer Höggebe, Gleim und Lehrer Dinkelmann, im zweiten Tertial trat an Stelle des Lehrers Dinkelmann Zeichenlehrer Stratmann. Im dritten Tertial erteilten den Turnunterricht die Professoren Warner, Haake, Oberlehrer Gleim und Kandidat Wieners. An die Stelle des letzteren trat seit Februar Lehrer Kemmerich.

Eine geräumige Turnhalle und ein sich daran anschließender Turnplatz, welche der Schule gehören, in ihrer nächsten Nähe liegen und zu ihrer uneingeschränkten Verfügung stehen, geben sowohl zum Turnen im Freien, als auch im geschlossenen Raume Gelegenheit.

Turnspiele wurden im Sommer regelmäßig abgehalten und zwar meistens auf dem der Stadt Hamm gehörigen und von dieser zur Verfügung gestellten Spielplatz, welcher auf dem ehemaligen großen Exerzierplatz liegt.

Von den Schülern waren 96 = 44,04 % der Gesamtzahl Freischwimmer, von diesen haben 13 das Schwimmen erst im vergangenen Sommer erlernt. Gelegenheit hierzu bietet die in der Nähe des Gymnasiums liegende städtische Badeanstalt.

Außerdem bestehen am Gymnasium ein freier Schülerturnverein, dessen 17 der Prima und Obersekunda angehörige Mitglieder wöchentlich einmal in der Gymnasialeturnhalle und auf dem Gymnasialeturnplatz Übungen abhalten, sowie ein Ruderverein, der 8 Mitglieder hat. Eine zweite Rudervereinigung von 5 Schülern der Prima und Obersekunda errang auf der Essener Schülerregatta in einem von dem hiesigen Ruderklub zur Verfügung gestellten Boote einen Preis. Der Gymnasialefußballklub ist zwar aufgelöst, doch wurde das Fußballspiel von den Schülern der mittleren und unteren Klassen in den Freistunden fleißig geübt.

b) **Chorsingen und Musik.** Notenkunde, Übungen in der Treffsicherheit, Volkslieder, Kunstlieder, Chorgesänge.

Der **Orchesterverein**, der in diesem Schuljahre 17 Mitglieder zählte, hielt wöchentlich seine Übungen in der Aula ab.

c) **Freiwilliges Zeichnen** in I und II. Im Sommertertial beteiligten sich 4, im Herbsttertial 0, im Wintertertial 2 Schüler.

d) Der **Schülerstenographenverein** hatte im Schuljahre 1906 im ganzen 18 Mitglieder, welche den Klassen I bis O III angehörten und ihre Übungen wöchentlich im Schulgebäude abhielten.

4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Religion: a) evangelische:

Halsmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, 1. Teil für VI—IV (2.25 Mk.), 2. Teil für III und UII (2 Mk.), 3. Teil für OII und I (2.50 Mk.), Verlag von Reuther & Reichard, Berlin.

Katechismus der rheinischen Provinzialsynode, IV—II, 0.35 Mk.

Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch, Altes Testament, IV und III, 1 Mk.

„Gedächtnisstoff für den Religionsunterricht in den evangelischen Schulen Westfalens“, herausgegeben vom Königlichen Konsistorium zu Münster, für VI und V, 0.20 Mk.

b) katholische:

Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion, in I und II (1. Teil 2.20 Mk., 2. Teil 2.20 Mk., 3. Teil 1.60 Mk., 4. Teil 1.60 Mk.).

Diözesan-Katechismus, IV—I, 0.45 Mk.

Biblische Geschichte von Schuster-Mey, VI—III, 0.60 Mk.

2. Deutsch:

Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearbeitet von Muff, für VI—UII (für VI 2 Mk., für V 2.40 Mk., für IV 2.40 Mk., für UIII 2.40 Mk., für OIII 2.40 Mk., für UII 2.40 Mk.).

Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Scheel (Berlin, Mittler & Sohn), für OII 2 Mk.

Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Kinzel (Berlin, Mittler & Sohn), für I 3.30 Mk.

Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung (0.15 Mk.).

3. Latein:

H. S. Müller, Lat. Schulgr., Ausgabe B für III, II und I, 2.60 Mk.

Ostermann-Müller, Lat. Übungsbücher, VI—I. 1. Teil (VI) 1.60 Mk., 2. Teil (V) 2.20 Mk., 3. Teil (IV) 2 Mk. (dazu Wörterbuch zu den Übungsbüchern VI—IV 1.40 Mk.),

4. Teil 1. Abt. (III) 2.40 Mk., 2. Abt. (UII) 2 Mk., 5. Teil (OII—I) 3 Mk.

4. Griechisch:

Frijsche, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik, III—I, 2 Mk.

Wesener, Griech. Übungsbuch für III: 1. Teil 1.40 Mk., 2. Teil 1.60 Mk., für UII: 3. Teil 1.60 Mk.

5. Französisch:

Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache:

a) Gustav Plötz, Elementarbuch, Ausgabe E für IV—UIII, 2.10 Mk.

b) Gustav Plötz, Übungsbuch, Ausgabe E für OIII—II, 2.40 Mk.

c) Plötz-Kares, Sprachlehre für OIII—I, 1.35 Mk.

6. Englisch:

Fölling-Koch, Lehrbuch der englischen Sprache, 1. Teil, OII und I, 2.10 Mk.

Dubislav und Boeck, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache, Ausgabe B, für die Realabteilung von UIII—UII, 3.30 Mk.

7. Hebräisch:

Gesenius, Hebräische Grammatik, OII—I, 4.50 Mk.

Kaufsch, Übungsbuch zu Gesenius' hebr. Grammatik, OII—I, 3.75 Mk.

Hebräische Bibel (I).

8. Mathematik und Rechnen:

- Reidt, Planimetrie, IV—I, 2.25 Mk.
Reidt, Arithmetik, VIII—I, 1.60 Mk.
Reidt, Trigonometrie, OII—I, 1.40 Mk.
Reidt, Stereometrie, I, 1.60 Mk.
Reidt, Sammlung arithmetischer Aufgaben, VIII—I, 3.25 Mk.
Heine und Westrick, Rechenbuch, VI—IV, 3 Mk.

9. Physik:

- Sumpf, Schulphysik, OIII—I, 5 Mk.

10. Geschichte und Erdkunde:

- Dr. Friedrich Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. 1. Teil (IV) 1.60 Mk., 2. Teil (III und UII) 3 Mk., 3. Teil (OII) 2 Mk., 4. Teil (UI) 2 Mk., 5. Teil (OI) 2.40 Mk.
v. Seidlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1 (V) 0.50 Mk., Heft 2 (IV) 0.50 Mk., Heft 3 (UIII) 0.80 Mk., Heft 4 (OIII) 0.60 Mk., Heft 5 (UII) 0.85 Mk.

11. Gesang:

- Zange, Liederbuch für höhere Schulen, Ausgabe A (V und VI) 0.75 Mk. (Wird vom 1. April 1907 ab ersetzt durch: Göcker, Des Knaben Liederschatz.)
Günther-Noack, Liederschatz (V—I) 2.70 Mk. (Wird vom 1. April 1907 ab ersetzt durch: Serings vierstimmiges Chorbuch [1.80 Mk.])

II. Verfügungen von allgemeinem Interesse.

1. 24. März 1906: Das Königl. Provinzial-Schulkollegium empfiehlt „Asperit“ als staubbindendes Schutzmittel für Turnhallen.
2. 26. März 1906: Dem pensionierten Gymnasiallehrer Böhmer ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.
3. 15. Juni 1906: Der Herr Minister hat dem Oberlehrer Dr. Brandes den Charakter als Professor verliehen.
4. 21. Juli 1906: Der Herr Minister hat zur Deckung der Kosten einer Festschrift für die Jubiläumsfeier des Gymnasiums 1600 Mk. bewilligt.
5. 18. Oktober 1906: Der Magistrat teilt mit, daß die Stadt Hamm vom 1. April 1907 ab auf die Entrichtung des bisher in die Stadtkasse fließenden Schulgeldzuschlags von 24 Mk. p. a. für die vom Griechischen befreiten Schüler verzichten wolle. Es haben also vom nächsten Schuljahr ab die sog. Nichtgriechen dasselbe Schulgeld zu zahlen wie die andern Schüler.
6. 1. Dezember 1906: Meldungen zur Annahme als Bergbaubeflissener können schon 15. März bis 1. April bzw. 15. September bis 1. Oktober gegen Bescheinigung genügender Leistungen in der Mathematik und den neueren Sprachen eingereicht werden.
7. 24. Dezember 1906: Der Herr Minister hat dem Oberlehrer Horst den Charakter als Professor verliehen.

8. 30. Dezember 1906: Der Herr Minister hat für das Schuljahr 1907 folgende Ferienordnung bestimmt:

- a) Anfang des Schuljahres 1907: Dienstag den 16. April 1907.
- b) Pfingstferien: Schluß des Unterrichts: Freitag den 17. Mai mittags 12 Uhr;
Anfang des Unterrichts: Dienstag den 28. Mai.
- c) Hauptferien: Schluß des Unterrichts: Freitag den 9. August mittags 12 Uhr;
Anfang des Unterrichts: Dienstag den 17. September.
- d) Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts: Sonnabend den 21. Dezember mittags 12 Uhr;
Anfang des Unterrichts: Mittwoch den 8. Januar 1908.
- e) Osterferien: Schluß des Schuljahres 1907: Freitag den 3. April 1908 mittags 12 Uhr;
Anfang des Schuljahres 1908: Donnerstag den 23. April 1908.

9. Die für 1907 in Aussicht genommene Feier des 250jährigen Bestehens der Anstalt darf so eingerichtet werden, daß sie am Donnerstag den 30. Mai abends begonnen und am Sonnabend den 1. Juni um die Mittagszeit geschlossen wird.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr begann am 25. April mit einer gemeinsamen Andacht aller Lehrer und Schüler. Da die Stelle des seit dem 1. Januar pensionierten Herrn Böhmer noch nicht wieder hatte besetzt werden können, so war es für die Anstalt von großem Wert, daß der im letzten Tertial des vorigen Schuljahres zur Vertretung berufene Volksschulamtskandidat Wilhelm Dinkelmann (geb. 1885, ausgebildet im Seminar zu Soest) in der Lage war, diese Vertretung noch während des ganzen Sommerhalbjahres weiter zu führen. Am 1. Oktober wurde dann diese Stelle in eine Zeichenlehrerstelle verwandelt und zunächst kommissarisch dem an der Kunstschule zu Berlin ausgebildeten Zeichenlehrer Friedrich Stratmann übertragen. Leider schied derselbe jedoch schon am 31. Dezember wieder aus dem Kollegium aus, um seine Studien in Berlin zu vollenden, so daß im letzten Tertial der Zeichenunterricht so lange ausfallen mußte, bis ihn der zur Aushilfe berufene Volksschulamtskandidat Karl Kemmerich aus Herbede, ausgebildet auf dem dortigen Seminar, am 5. Februar wieder aufnahm.

Der katholische Religionslehrer Franz Westhoff hatte zum Ostertermin 1906 die Oberlehrerprüfung bestanden und war für das Schuljahr 1906 als Seminarkandidat aushülfswise an der Anstalt tätig. Er unterrichtete nunmehr nicht bloß in der katholischen Religion, sondern von Pfingsten ab auch im Lateinischen in Quinta und vom 8. Januar an in Folge des Austritts Stratmanns vertretungsweise auch in einigen andern Fächern.

Nach Schluß der Landtagsession trat der Professor Dr. Berndt wieder ins Kollegium ein und wurde im Herbsttertial in ähnlicher Weise beschäftigt wie im vorigen Schuljahr.

Sommerausflüge wurden in diesem Schuljahr nur am Nachmittag des 16. Juli unternommen; außerdem aber wurde wegen großer Hitze am 30. Juli, 31. Juli und 2. August nachmittags der Unterricht ausgesetzt.

Der 13. September war der Erinnerung an das Ereignis von Sedan gewidmet. Am Morgen fand ein Schulaktus statt, bei dem die Primaner Böckenholt und Thom wirkungsvolle Ansprachen hielten; am Nachmittag unternahmen unter Führung der Klassenlehrer die Schüler des Obergymnasiums einen Ausflug zu den römischen Ausgrabungen in Oberaden, die übrigen nach verschiedenen Orten der Umgegend von Hamm.

Am 17. September fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Cauer die mündliche Reifeprüfung des Herbsttermins statt, welcher die schriftliche schon vor den Hauptferien vorhergegangen war.

Während des ganzen Sommerhalbjahrs wurde aber in diesem Jahre schon erheblich mehr als bisher der Unterricht gestört durch das unleidliche Wagengerassel auf dem 1902 vom Magistrat trotz der dringendsten Vorstellungen der Schulbehörden ausgeführten Straßenpflaster des Nordenwalls, so daß die s. B. geäußerten Besorgnisse nunmehr als vollständig berechtigt erwiesen sind (vergl. den Jahresbericht von 1902, 1903, 1904). Da es aus hygienischen Gründen untunlich ist, bei wärmerem Wetter an einer Nordseite während des Unterrichts die Fenster geschlossen zu halten, so konnte sehr oft nur durch übermäßige Anstrengung der Lungen oder durch Pausen im Unterricht von Lehrern und Schülern die Störung überwunden werden. Nachdem im abgelautenen Etatsjahre auch die städtische Realschule und die Volksschulen ihr Asphaltpflaster in ausreichender Ausdehnung erhalten haben, ist nunmehr das Königliche Gymnasium die einzige Schule Hamm's, an deren Unterrichtsräumen in störender Nähe seit dem Jahre 1902 — denn bis daher war der Zustand des Nordenwalls für das Gymnasium durchaus befriedigend — ein rasselndes Straßenpflaster sich hinzieht.

Das Kaisergeburtstagsfest wurde in diesem Jahre durch eine Vorfeier am 26. Januar begangen, weil der 27. Januar auf einen Sonntag fiel. Zu derselben waren in großer Zahl Vertreter der Behörden und Angehörige der Schüler erschienen, so daß die Aula die Zahl der Teilnehmer kaum fassen konnte. Nach einem einleitenden Vortrag des Chors „Jauchzet Gott alle Lande“ und einer der Bedeutung des Tages angepaßten Bibellektion des Unterzeichneten sang der unter Leitung des Professors Dr. Eichhoff stehende Schülerchor aus dem Oratorium Herakles von Händel den Satz „Stimmt an den Preisgesang, von Dank durchglüht, den Reichesgründern ein unsterblich Lied“, worauf Schüler verschiedener Klassen in wohlgelungener Weise aus dem Heyseschen Drama „Kolberg“ mehrere wirkungsvolle Szenen zum Vortrag brachten, die Herr Oberlehrer Högrelbe mit ihnen eingeübt hatte. Es folgte ein sehr beifällig aufgenommener Vortrag des Grave aus dem Konzert in C-dur für Flöte und Pianoforte von Friedrich dem Großen seitens des Herrn Prof. Eichhoff und des Obertertianers Heyer, und nunmehr bestieg Herr Oberlehrer Gleim den Katheder zu einer trefflichen Festrede über die Entwicklung der allgemeinen Wehrpflicht, worauf die Feier mit dem Kaiserhoch und „Heil dir im Siegerkranz“ geschlossen wurde.

Am 1. März wurde unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors die mündliche Reifeprüfung des Oftertermins abgehalten, welcher die entsprechende schriftliche Prüfung am Ende des Monats Januar vorhergegangen war. Die Entlassung der Abiturienten fand am 5. März statt in einem öffentlichen Schulaktus, bei welchem der Schülerchor unter Leitung des Prof. Dr. Eichhoff mehrere Gesangstücke vortrug und der Abiturient Franz Möller die Abschiedsrede hielt über das Thema aus Goethes Faust II, 5: „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.“ Die Entlassungsrede des Direktors wurde, wie üblich, im „Westfälischen Anzeiger“ veröffentlicht.

Mit dem Schluß des Schuljahres scheiden aus dem Kollegium die beiden Kandidaten Wieners und Westhoff aus, der erstere, um Oberlehrer in Eschweiler zu werden, der zweite, um die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers am neuen Gymnasium zu Dortmund anzunehmen. Beiden Herren ist die Anstalt wegen ihrer pflichttreuen und erfolgreichen Mitarbeit zu Dank verpflichtet.

Inbetreff der Lehrerabwesen hat das Schuljahr 1906 einen ebenso günstigen Verlauf genommen wie das vorhergehende. Es mußten vertreten werden: Der Direktor und die Professoren Staby und Haake je 3 Tage wegen eines Todesfalles in ihrer Familie, der Professor Dr. Wiese

5 Tage und die Professoren Brack und Warner, sowie der Oberlehrer Högerebe je 1 Tag wegen Krankheit, so daß die Lehrerabsenzen ebenso wie 1905 nur 0,40 % betragen. Die Schülerabsenzen betragen, für das Datum des 1. März berechnet, in O I 0,75 %, U I 2,01 %, O II 3,16 %, U II 2,48 %, O IIIa 2,46 %, O IIIb 1,99 %, U III 2,55 %, IV 3,34 %, V 2,61 %, VI 2,66 %, im Durchschnitt also 2,40 % gegen 1,76 % des vorigen Schuljahrs.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über den Besuch und dessen Veränderung.

	O I	U I	O II	U II	O IIIa	O IIIb	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1906	17	8	17	26	19	18	33	30	31	24	223
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1905	15	—	4	6	—	4	5	3	—	1	38
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	8	12	15	22	16	7	20	28	22	—	150
3b. " " Aufnahme zu Ostern	—	1	1	—	6	5	5	5	4	26	53
4. Besuch am Anfang des Schuljahres 1906	10	13	17	27	22	23	30	40	29	27	238
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang " "	2	—	4	5	3	—	4	—	2	—	20
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. " " Aufnahme " "	—	—	2	—	—	1	—	2	—	—	5
8. Besuch am Anfang des Winterhalbjahrs	8	13	15	22	19	24	26	42	27	27	223
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang " "	—	—	—	—	2	—	3	1	—	—	6
11. Besuch am 1. Februar 1907	8	14	15	22	17	24	23	41	27	27	218
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1907	20,0	18,8	17,3	16,6	16,2	15,9	14,6	13,1	11,9	10,9	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diff.	Juden	Einw. aus der Stadt Gamm.	Ausw.	Ausl.
1. Im Anfang des Sommerhalbjahrs	160	76	—	2	185	53	—
2. " " " Winterhalbjahrs	152	69	—	2	167	56	—
3. Am 1. Februar 1907	151	65	—	2	164	54	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1906: 18 Schüler, Michaelis 1906: 6 Schüler, zusammen 24 Schüler.

Von diesen gingen zu einem praktischen Beruf über: 9 Schüler.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Namen	Geburts-		Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Erwählter Beruf
		Zeit	Ort			auf dem Gymnasium	in Ferien	
a) zu Michaelis 1906:								
1	Rebicker, Walter	22. 11. 84	Hamm	evang.	Kaufmann in Hamm	12 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Medizin
b) zu Ostern 1907:								
2	Brack, Erich	19. 7. 87	Hamm	evang.	Gymnasialprofessor in Hamm	10	2	Medizin
3	Diffe, Eugen	9. 12. 87	Grätz (Boson)	kath.	Geheimer Justizrat in Hamm	9	2	Medizin
4	Erfling, Eduard	2. 10. 87	Bönen (Kreis Hamm)	evang.	weiland Pfarrer in Bönen	10	2	Marine- offizier
5	Kohlhage, Otto	2. 3. 86	Hamm	evang.	Ingenieur in Hamm	11	2	Jurist
6	Matthaei, Kurt	4. 2. 86	Rienburg a. d. Wefer	evang.	Erster Bürgermeister in Hamm	12	2	Jurist
7	Möller, Franz	23. 1. 87	Hamm	evang.	Stationsassistent in Hamm	10	2	Jurist
8	Thom, Ernst	2. 5. 87	Düsseldorf	evang.	Steuerrendant in Hamm	7 $\frac{1}{2}$	2	Jurist

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

Bibliothekar: Professor Warner.

A. Geschenke:

1. Vom Königlichen Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten: v. Deimling, Südwestafrika. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, XV (1906). — Deckblätter zur Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes.
2. Vom Magistrat der Stadt Hamm: Verwaltungsbericht der Stadt Hamm (Rechnungsjahr 1904).
3. Vom Verfasser: Strottkötter, G., Die Bestrebungen zur Neukanalisierung der Lippe.
4. Von Herrn Professor Dr. Eichhoff: Saß, E., L'estoire Joseph. Diff.
5. Vom Verleger für die Schüler-Hilfsbibliothek: Heine und Westrik, Rechenbuch (mehrere Exemplare).

B. Aus eigenen Mitteln angeschafft:

1. Zeitschriften: Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1906. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, die Geschichte usw., Bd. XVII und XVIII (1906). — Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Bd. 116 und 117. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Jahrg. XX. — Deutsche Monatschrift, Bd. X und XI.

2. Fortsetzungen: 1. Hohenzollern-Jahrbuch, Jahrg. X (1905). — 2. Grimms Wörterbuch, X, 2, Vief. 2 und 3; IV, 1/3, Vief. 6; XIII, 5. — 3. Statistisches Jahrbuch, XXVII, 1/2. — 4. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, Jahrg. XX (1905). — 5. Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen, Bd. XVII. — 6. Monumenta Germ. Hist. Legum Sect. IV, Tom. III p. post., Tom IV, 1. und 2., Script., qui vernacula lingua usi sunt, Tom. VI, 1. — Diplom. Karol. Tom. I.

3. Neue Werke: Dettli, Geschichte Israels bis auf Alexander d. Gr. — Schlatter, Geschichte Israels von Alexander d. Gr. bis Hadrian. — Morsch, Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. — Mübel, Geschichte der Frei- und Reichsstadt Dortmund. — Woltmann, die Germanen und die Renaissance in Italien. — Zeuß, Die Deutschen und die Nachbarstämme. — Bartels, Geschichte der deutschen Literatur und Handbuch zur Geschichte der deutschen Literatur. — Tanager, Englisches Namen-Lexikon. — Beier, Die höheren Schulen in Preußen, 1. und 2. Ergänzungsheft. — Lindner, Die Beme. — Handbuch des deutschen Unterrichts, Bd. I, 2. — Geyer, der deutsche Aufsatz, Bd. II, 3. — Goldscheider, Lesestücke und Schriftwerke im deutschen Unterricht. — M. T. Ciceronis scripta . . . omnia recogn. C. F. W. Mueller. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, VII, 2, VIII, 1 und 2. — Thiers, Campagne d'Italie, Marengo (9 Exempl.). — Ségur, Histoire de Napoléon (9 Exempl.). — Cappelli, Lexicon abbreviaturarum. — Wette, Krauskopf. — Körting, Adolf Turold. — Sanders, Wörterbuch deutscher Synonymen. — Michaelis, Praktisches Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. — Haendke, Deutsche Kultur im Zeitalter des dreißigjährigen Krieges. — Heintze, Die deutschen Familiennamen. — Gedächtnisstoff für den Religionsunterricht (2 Exempl.). — Curtius Rufus, herausg. von Mühsell. — Kromayer, Antike Schlachtfelder, Bd. II.

2. Schülerbibliothek.

1. Abteilung.

Verwalter: Professor Warner.

A. Geschenkt wurden:

Bayer, Der Krieg in Südwestafrika (2 Exempl.) vom Königl. Ministerium. — Sohn, R., Kirchengeschichte, vom Prof. Warner.

B. Aus eigenen Mitteln angeschafft:

Niehl, Kulturgeschichtliche Charakterköpfe. — Rich. Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg. — Petsch, Ästhetische Erläuterungen zu den Meistersingern von Rich. Wagner. — Matthias, A., Ästhetische Erläuterungen zu Grillparzers Ahnfrau. — Fürst, R., Ästhetische Erläuterungen zu G. Kallers Martin Salander. — Wasserzieher, E., Ästhetische Erläuterungen zu Webers Dreizehnlinden. — Sahr, J., Ästhetische Erläuterungen zu E. Ferd. Meyers Jürgen Jenatsch. — Heyse, P., Colberg. — Gloël, H., Ästhetische Erläuterungen zu Heyses Colberg. — Fürst, R., Ästhetische Erläuterungen zu Ad. Stifters Studien. — Baumgarten, Poland, Wagner, Die Hellenische Kultur. — Nicolai, Zur Neujahrszeit im Pfarrhause zu Möddebo. — Palleske, E., Die Kunst des Vortrages (aus der Lehrerbibliothek übernommen). — Schröder, L., Aus Westfalen, Bunte Bilder von der roten Erde. — Cauer, P., Deutsches Lesebuch für Prima. — Dunger, H., Zur Schärfung des Sprachgefühls. — Engelmann, R., Bilderatlas zu Davids Metamorphosen. — Bartels, Ad., Die Dithmarscher. — Ganghofer, L., Die Martinsklause. — Speckmann, D., Heidehof Lohse. — Goethe, Keinecke Fuchs mit Zeichnungen von W. v. Kaulbach. — Wolf, H., Die Religion der alten Griechen. — Lange, E., Sokrates. — Wilms, W., Dietwald Brichemai. — Frenssen, G., Peter Moors Fahrt nach Südwest. — Das neue Universum, Jahrg. 27.

2. Abteilung.

Verwalter: Oberlehrer Högrefe.

Es wurden angeschafft: Richter, Stralsund zur Zeit der Seeräuber. — Richter, Von Bremen hinaus in die Welt. — Thoma, Konrad Wiederholt. — Thoma, Joh. Gutenberg.

3. Abteilung.

Verwalter: Professor Dr. Brandes.

a) Geschenkt wurden: Von dem Tertianer Doench: Horn, Eine Korsarenjagd im indischen Inselmeere; von dem Tertianer Stock: Weimann, Heldensagen.

b) Angeschafft wurden: Meister, Muhérero rikárera (Nimm dich in acht, Herero). — Matthias, Das Geheimnis des Brasilianers. — Eichner, Ben Hur. — Brunck, Fritz Ohlsen, Kaiser Wilhelms Unteroffizier. — Felsing, Mit Büchse und Falle. — Höcker, Aus großen Jahren der Vergangenheit. — Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund. — Sahnke, Im Weltwinkel.

4. Abteilung.

Verwalter: Professor Brack.

Es wurden in diesem Jahre keine neuen Bücher angeschafft, sondern nur eine große Anzahl schadhafter neu gebunden oder ausgebessert.

5. Abteilung.

Verwalter: Professor Haake.

Angeschafft wurde: Fedor von Köppen, Fichte. — Diehl, Kriegserinnerungen aus 1870/71.

6. Abteilung.

Verwalter: Kandidat Wieners:

Angeschafft wurden: Vizeadmiral R. v. Werner, Admiral Karpfanger. — Paul Moritz, Sigismund Rüstig oder der Schiffbruch des Pacific. — H. Brandstädter, Das böse Latein. — Ferd. Schmidt, Die Türken vor Wien. — Ferd. Schmidt, Wilhelm Tell. — Gräbner, Robinson Crusoe.

3. Erwerbungen für das physikalische Kabinett.

Verwalter: Professor Staby.

Anschaffungen: Zwei Akkumulatorenbatterien; ein Polsucher; ein Voltmeter; ein Kurbelrheostat; ein Experimentierkasten für Reibungselektrizität von Prof. Bush; ein kleiner Apparat für drahtlose Telegraphie.

Die Bibliothek wurde vermehrt durch: 1. Poske, Zeitschrift für den mathematischen und physikalischen Unterricht, Bd. XIX. 2 Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften (Fortsetzung). 3. Müller-Pouillet's Lehrbuch der Physik, I. Bd, 1. Abteil.

4. Erwerbungen für die naturhistorische Sammlung.

Verwalter: Professor Haake.

a) Geschenkt wurden: Von den Quintanern Walter und Rudolf Schulz: 1. Eine Seeschwalbe. 2. Eine Silbermöve im Jugendkleide.

b) Angeschafft wurden: 1. Schmeil, Zoologische Wandtafeln: a) Korallentiere, b) Süßwasserfische. 2. Schmeil, Botanische Wandtafeln: Getreiderost. 3. Sammlung von Mineralien zur Darstellung der Eisenfabrikation. 4. Sammlung von Mineralien zur Erläuterung der Glasbereitung.

5. Erdkundliche Lehrmittelsammlung.

Verwalter: Professor Dr. Wiese.

Es wurde angeschafft: Graecia antiqua und Italia antiqua (zum Ersatz für abgenutzte Karten), dazu Asia minor von Kiepert, und Nordostdeutschland von Gäbler.

6. Lehrmittelsammlung für den Unterricht in der Geschichte und Altertumskunde.

Verwalter: Professor Dr. Brandes.

Aus der Lehrerbibliothek wurden übernommen: Bilder zur Mythologie und Geschichte der Griechen und Römer, herausg. von Feodor Hoppe (39 Tafeln in Lichtdruck); Baudenkmäler des alten Rom (nach photographischen Originalaufnahmen), herausgeg. von Heinr. Strack; Kartons zu den Wandgemälden altgriechischer Landschaften im Albertinum zu Dresden, von Friedr. Preller dem Jüngern; Denkmäler römischer und griechischer Skulptur, Auswahl für den Schulgebrauch aus der von Heinrich Brunn und Friedrich Bruckmann herausgeg. Sammlung, veranstaltet von Furtwängler und Ulrichs, 1.—5. Lief.; Olympia, Die Ergebnisse der von dem Deutschen Reiche veranstalteten Ausgrabungen, herausgeg. von Ernst Curtius und Friedr. Adler (Karton, Pläne, 4 Bände Tafeln in Lichtdruck).

7. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Verwalter: Professor Dr. Eichhoff.

J. G. Meyer: Das Glöcklein von Innisfär, Klavierauszug und Stimmen. — G. F. Händel: Gesänge für gemischten Chor, aus den Oratorien ausgewählt, Heft I, Klavierauszug und Stimmen. — König Goldner von Hermann Müller. — Das Zauberwort, Singspiel von J. Rheinberger. — Kuhlo: Laudate, Lieder für Männerchor. — Monatschrift für Schulgesang, 1. Jahrg. — Wagner: Einzugschor der Gäste aus Tannhäuser, 6 Stimmen.

8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Verwalter: Im Sommer Schulamtskandidat Dinkelmann, im Herbstertial Zeichenlehrer Stratmann, im Winterertial Schulamtskandidat Kemmerich.

Es wurde in diesem Schuljahre die Lehrmittelsammlung nicht vermehrt.

9. Turngeräte.

Verwalter: Oberlehrer Gleim.

Neu angeschafft wurden: 3 Stoßbälle, 3 Fußbälle, 2 Faustbälle, 1 Dhd. Tambourinbälle, 1 Dhd. Gummibälle für Schlagball, 1 Faustballmal, 1 Hammer, Malstangen zum Tambourinspiel, Markierstangen, 10 Keulen, Gestell für Keulen.

VI. Stiftungen.

Der Kemper'sche Stipendienfonds schließt mit einem Kapitalvermögen von Mk. 24311.41 ab. Von den Zinsen war nur eine Rate vergeben.

Die Witwen- und Waisenkasse der Anstaltslehrer besitzt Mk. 4645.05 Vermögen. Die Revenüen bezogen 4 Witwen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Eine der wichtigsten Aufgaben der Erziehung ist es jedenfalls, die Jugend an eine Lebensführung zu gewöhnen, bei der Leib und Seele wahrhaft gedeihen kann. Es geschieht dies seitens der Schule, abgesehen von der unterrichtlichen Belehrung,

a) durch tunlichste Begünstigung solcher Jugendfreuden, die den jugendlichen Frohsinn und Lebensmut für die Entwicklung der edleren Triebe des Menschen sinnes nutzbar zu machen geeignet sind. Dahin gehört die Freude an Leibesübungen, Turnfesten, Rudern, Schwimmen, Turnfahrten, Schülerausflügen, Musik, Gesang und patriotischen Festen. Wie aus dem Jahresbericht zu ersehen ist, sind diese Dinge zum Teil so organisiert, daß der Trieb der Jugend zum selbständigen Erfassen und Behandeln ihrer Angelegenheiten tunlichst befriedigt wird, und werden hoffentlich dazu beitragen, daß der Schüler die Erinnerung an eine frohe Jugendzeit mit ins Leben nimmt — bekanntlich ein sehr wichtiges Palladium gegen den heutzutage stark um sich greifenden Pessimismus;

b) durch Darbietung guter Lektüre aus einer reichhaltigen Schülerbibliothek, die noch stets durch Ankauf geeigneter Schriften vergrößert wird, und durch bereitwilliges Gestatten der Teilnahme an denjenigen Veranstaltungen des bürgerlichen Lebens, die edlere Ziele haben oder gesunde Erholung bezwecken, z. B. den Darbietungen des Musikvereins, des Wissenschaftlichen Vereins, der Volksunterhaltungsabende, den Sommerkonzerten auf dem Schützenhofe u. dgl.;

c) durch prohibitive Maßregeln, welche den bekannten Todfeind des deutschen Volkslebens bekämpfen sollen, der schon so viel Unheil und Elend unserem Volke gebracht hat und noch täglich bringt. Es ist das der Alkoholismus. Wie sehr dieses Laster die Keime des Guten, welche Schule und Haus etwa schon in die Seele des jungen Deutschen gepflanzt haben, zerstört und die unedlen, sündhaften Triebe fördert, hat leider immer noch nicht die verdiente Beachtung im deutschen Vaterlande gefunden. Deshalb mag es der Unterzeichnete im Namen des Lehrerkollegiums nicht unterlassen, noch einmal die besondere Aufmerksamkeit auf diese Abwehrmaßregeln der Anstalt zu richten und die Eltern dringend um ihre Mithilfe zu bitten. Eine völlige Unterdrückung des bösen Feindes wird zwar schwerlich gelingen, weil dieser Feind sich der Gepflogenheiten vieler Erwachsenen zu sehr bemächtigt hat, und der natürliche Nachahmungstrieb der Jugend zu gewaltig ist. Aber viel läßt sich doch erreichen, wenn die Eltern die Schule unterstützen.

Die westfälische Disziplinarordnung, zu deren Beobachtung die Eltern sich nach § 3 für ihre Söhne verpflichtet haben, bestimmt in § 17: „Wenn seitens der Schule Anordnungen getroffen sind über die Arbeits- und Erholungszeit, sowie über die Zeit, über welche hinaus des Abends die Wohnung nur im Auftrage der Eltern oder deren Stellvertreter oder mit Erlaubnis des Ordinarius verlassen werden darf, so hat der Schüler diesen Anordnungen pünktlich nachzukommen. Auf Grund dieses § 17 hat die Schule zwar keinerlei bestimmte Arbeits- und Erholungszeit festgesetzt (sog. silentium), weil das in den hammer Verhältnissen unnötig erscheint, aber wohl hat sie die Anordnung getroffen, daß die Schüler, wenn ihre Eltern nicht bei ihnen sind, im Sommer nur bis unmittelbar nach Sonnenuntergang (also im Hochsommer bis beinahe 10 Uhr), im Winter nur bis unmittelbar nach 7 Uhr, wenn sie den unteren und mittleren Klassen angehören, und unmittelbar nach 8 Uhr, wenn sie der Prima oder Ober-Sekunda angehören, sich außerhalb der Wohnung befinden sollen. Ausgenommen hiervon sind nur diejenigen Fälle, in denen die Schüler im ausdrücklichen Auftrage ihrer Eltern irgend eine Besorgung auszurichten haben; denn diese Bestimmungen haben — es wird dringend gebeten, dies zu beachten — nicht den Zweck, den Eltern das Verfügungsrecht über ihre Söhne unnötig zu beschränken, sondern sie wollen einzig und allein nur mitwirken, die Gefahren des Alkoholismus zu bekämpfen, denen die Jugend ausgesetzt ist. Wenn also ein Schüler nach den

angegebenen Tageszeiten nicht zum Zwecke einer Besorgung für seine Eltern, sondern zum Zwecke einer Zusammenkunft mit anderen Schülern oder zum Zwecke eines Aufenthalts, der nicht ohne weiteres gestattet ist (s. unter a und b) außerhalb seiner Wohnung sein will, so hat er nach der Bestimmung des § 17 zunächst die Erlaubnis seines Ordinarius einzuholen.

Ferner untersagt § 18 der Disziplinarordnung jede lärmende und die Leidenschaft des Spielens und Trinkens nährend Zusammenkunft in- und außerhalb der Wohnung. Hieraus folgt, daß jegliches Zusammenkommen von Schülern in den Häusern, um durch Trinken (Kommerzieren und dgl.) irgend etwas zu feiern, verboten ist. Eltern, welche etwas Derartiges gestatten, handeln gegen die Disziplinarordnung, zu deren Beobachtung sie sich für ihre Söhne verpflichtet haben. Man wende nicht ein, dies sei eine überflüssige Beschränkung unschuldiger Jugendlust und elterlicher Freiheit. Wer die Jugend kennt, weiß, wie wichtig gerade diese Bestimmung der Disziplinarordnung ist.

Ebenso untersagt § 18 den Besuch von Wirtshäusern und dgl. mit Ausnahme derjenigen, die von der Schule selbst zugelassen sind, ohne Begleitung und Aufsicht von Angehörigen. Auch aus der Fassung dieser Bestimmung ist wieder zu erkennen, daß durchaus nicht die Absicht besteht, das Verfügungsrecht der Eltern zu verkümmern. Eltern oder erwachsene Angehörige, welche die Verantwortung übernehmen, können mit den Schülern hingehen, wohin sie wollen. Das Verbot des § 18 bezieht sich nur auf die Fälle, in denen die Schüler allein Wirtshäuser besuchen. Um nun ihren Bedürfnissen möglichst entgegen zu kommen, hat die Anstalt den Schülern des Obergymnasiums (I und OII) den Besuch eines bestimmten, von ihnen selbst zu wählenden guten Wirtshauses für die Zeit von 6—8 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, bis auf weiteres freigegeben und wird diese Erlaubnis so lange aufrecht gehalten, als Mißbräuche nicht beobachtet werden. Schüler der unteren und mittleren Klassen dürfen überhaupt allein kein Wirtshaus besuchen. Wenn einige Untersekundaner bereits so alt sind, daß sie in betreff des Lebensalters nicht mehr den übrigen gleichstehen, so ist das ihre Schuld, die Schule kann darauf keine Rücksicht nehmen.

Endlich möge noch einmal erwähnt werden, daß der § 18 auch jede Verbindung der Schüler unter sich oder mit anderen, deren Zweck dem Direktor nicht angezeigt und von demselben gebilligt ist, untersagt. Selbstverständlich werden Vereinigungen, die vernünftige Zwecke der Erholung oder Bildung verfolgen, wie Lesekränzchen, musikalische Zusammenkünfte und dgl. gern gestattet; es bedarf nur der Einholung dieser Erlaubnis.

Es ist nun dem Lehrerkollegium durchaus nicht unbekannt, daß diese sog. prohibitiven Bestimmungen leicht zu umgehen sind und auch tatsächlich vielfach umgangen werden, namentlich ist die törichte Einbildung sehr verbreitet, daß in den Ferien die Disziplinarordnung nicht gelte. Aber dies kann doch nur geschehen, wenn die Eltern die Schule nicht unterstützen, ihre Bestrebungen, den Alkoholismus zu bekämpfen, unbeachtet lassen oder gar als unnützes Schikanieren bekritlein und durch Ausstattung ihrer Söhne mit allzu reichlichem Taschengeld illusorisch machen. Die Schule muß sich in solchen Fällen damit trösten, daß sie ihre Pflicht getan hat, und kann in den Fällen, die zu ihrer Kenntnis kommen, vor der strengen Anwendung der Disziplinar Gesetze nicht zurückweichen.

2. An diejenigen Eltern, deren Söhne mit dem Prädikat „mangelhaft“ in einem Fache versetzt worden sind, wird in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse das dringende Ersuchen gerichtet, sich alsbald nach Wiederbeginn des Unterrichts mit den betreffenden Ordinarien bezw. Fachlehrern über die Wege und Mittel ins Benehmen zu setzen, durch welche ihre Söhne die betr. Mängel am leichtesten und schnellsten beseitigen können. Sollte eine solche Verständigung mit der Schule, wie es nach unserer Erfahrung leider nur zu oft geschehen ist, unterbleiben, so würden sich die Eltern die unausbleiblichen Folgen der Versäumnis lediglich selbst zuzuschreiben haben. Die Schule muß aber in diesem Falle jede Verantwortlichkeit von sich ablehnen.

3. Die Herren Geistlichen, Lehrer usw. auf dem Lande, welche sich mit der Vorbereitung von Knaben für unser Gymnasium beschäftigen, werden im Interesse ihrer Zöglinge wie unserer Schule ersucht, sich bei ihrem Unterricht nur der in der Anstalt eingeführten Lehrbücher zu bedienen und sich in ihrer Methode möglichst an den Gang des Gymnasialunterrichts anzuschließen. Exemplare des diesjährigen Programms stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Besonders wichtig ist es auch für die sog. Rektoratschüler, daß sie genau nach den amtlichen Lehrplänen unterrichtet werden (Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen 1901. Halle a. S. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses). Sie müssen, wenn sie aus der Rektoratschule auf ein Gymnasium übergehen wollen, in allen Fächern geprüft werden und können in die Klasse, für welche sie sich melden, entweder gar nicht oder nur unter besonders erschwerenden Bedingungen aufgenommen werden, wenn sie zwar in den Hauptfächern den Anforderungen genügen, aber in den sog. Nebenfächern die erforderlichen Kenntnisse noch nicht erreicht haben.

4. Nachdem die Stadt Hamm, wie schon unter II („Verfügungen“) berichtet ist, für die vom Griechischen befreiten Schüler auf den bisherigen Schulgeldzuschlag verzichtet hat, möge hier noch einmal darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Einrichtung der realistischen Nebenkurse (Englisch, Französisch, Mathematik und Naturwissenschaft statt des Griechischen) in den Mittelklassen des Gymnasiums für diejenigen Eltern getroffen ist, welche für ihre Söhne eine realgymnasiale, d. h. realistische Ausbildung mit Latein wünschen. Sie geht freilich nur bis zum Schluß der sechsten Jahrestufe (Realprogymnasium), so daß diejenigen Schüler dieser Bildungsrichtung, welche eine neunstufige Ausbildung haben sollen, noch die Obersekunda und Prima eines Realgymnasiums besuchen müssen, wozu sie ohne besondere Aufnahmeprüfung berechtigt sind. Aber für alle Schüler, welche mit dem Abschluß der Untersekunda (Einjährigenschein) ins praktische Leben treten, aber nicht die lateinlose Ausbildung wählen wollen, wie sie die städtische Realschule bietet, ist diese realprogymnasiale Bildungsrichtung (statt des Griechischen Englisch, Französisch usw.) einer rein humanistischen Ausbildung, die im Griechischen nur bis U II kommt, entschieden vorzuziehen.

5. Schüler, die abgehen wollen, müssen von den zuständigen Angehörigen (Eltern bezw. Vormündern) schriftlich oder persönlich abgemeldet werden und erhalten auf Verlangen ein Abgangszeugnis, das aber nur unmittelbar nach der Abmeldung, nicht geraume Zeit nachher ausgestellt werden kann.

6. Kein auswärtiger Schüler darf ohne vorherige Genehmigung des Direktors eine Wohnung beziehen oder die Wohnung wechseln.

7. Die Anmeldung der neu aufzunehmenden Schüler nimmt der Direktor in seinem Amtszimmer im Gymnasialgebäude (mittlerer Korridor) am Sonnabend den 13. April von 10 bis 1 Uhr entgegen. Zu jeder etwaigen Auskunft während der Ferien ist er gern bereit. Späteres Anmelden ist zu vermeiden.

Ueber die Aufnahme im allgemeinen sagt § 1 der Disziplinarordnung:

„Die Aufnahme neuer Schüler in eine höhere Lehranstalt der Provinz erfolgt nur zu Ostern auf Grund eines Abgangszeugnisses der zuletzt besuchten Schule bezw. eines beglaubigten Zeugnisses über etwaigen Privatunterricht und einer Prüfung seitens des Direktors oder der von diesem damit beauftragten Lehrer. Außerdem ist ein Impfschein, bezw. bei Knaben über zwölf Jahren ein Attest über die wiederholte Impfung beizubringen. Schüler, die von anderen staatlich anerkannten höheren Unterrichtsanstalten kommen, werden ohne Prüfung nach Maßgabe ihres Abgangszeugnisses in die betr. Klasse aufgenommen.“

3. Die Herren Geistlichen, Lehrer usw. auf dem Lande, welche sich mit der Vorbereitung von Knaben für unser Gymnasium beschäftigt, sich bei ihrem Unterrichte in ihrer Methode möglichst an das jährigen Programms stehen

Besonders wichtig ist es, die amtlichen Lehrplänen unterrichtet in Preußen 1901. Halle a. S. aus der Rektoratschule auf ein können in die Klasse, für welche Bedingungen aufgenommen werden aber in den sog. Nebenfächern

4. Nachdem die Staatsgriechischen befreiten Schüler einmal darauf aufmerksam gemacht Französisch, Mathematik und Gymnasiums für diejenigen Eltern realistische Ausbildung mit Jahrestufe (Realprogymnasium neunstufige Ausbildung haben besuchen müssen, wozu sie die welche mit dem Abschluß der die lateinlose Ausbildung in progymnasiale Bildungsrichtung nistischen Ausbildung, die im

5. Schüler, die abgemündern) schriftlich oder per zeugnis, das aber nur unmißbar werden kann.

6. Kein auswärtiger Wohnung beziehen oder die

7. Die Anmeldung im Amtszimmer im Gymnasialamt 1 Uhr entgegen. Zu jeder Anmeldung ist zu vermeiden.

Ueber die Aufnahme

„Die Aufnahme in die Oestern auf Grund eines beglaubigten seitens des Direktors oder bezw. bei Knaben beizubringen. Schickommen, werden ohne aufgenommen.

er Zöglinge wie unserer Schule Lehrbücher zu bedienen und sich zuschließen. Exemplare des dies-

liler, daß sie genau nach den en für die höheren Schulen in (Hause). Sie müssen, wenn sie en Fächern geprüft werden und nur unter besonders erschwerenden ern den Anforderungen genügen, erreicht haben.

ngen“) berichtet ist, für die vom verzichtet hat, möge hier noch realistischen Nebenkurse (Englisch, in den Mittelklassen des Gymnasiums eine realgymnasiale, d. h. nur bis zum Schluß der sechsten Bildungsrichtung, welche eine Prima eines Realgymnasiums sind. Aber für alle Schüler, eaktische Leben treten, aber nicht Realschule bietet, ist diese real- nzösisch usw.) einer rein huma- eden vorzuziehen.

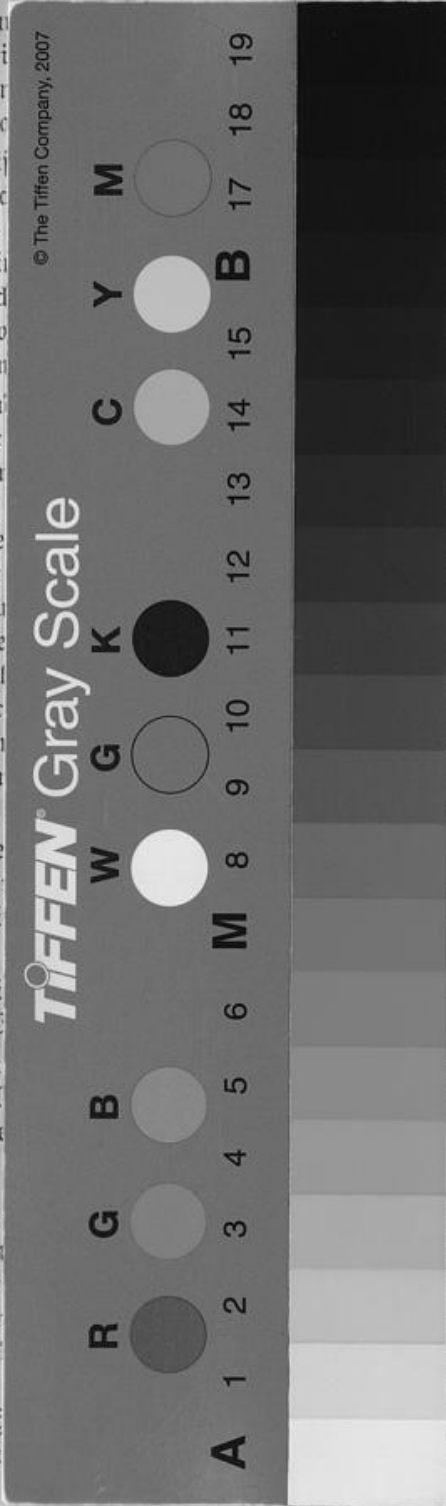
Angehörigen (Eltern bezw. Vor- auf Verlangen ein Abgangs- aume Zeit nachher ausgestellt

enehmigung des Direktors eine

nimmt der Direktor in seinem bend den 13. April von 10 bis ist er gern bereit. Späteres

iplinarordnung:

st der Provinz erfolgt nur zu lezt besuchten Schule bezw. tunterricht und einer Prüfung er. Außerdem ist ein Impfschein, r die wiederholte Impfung ten höheren Unterrichtsanstalten gszeugnisses in die betr. Klasse



Die Aufnahme von Schülern außerhalb des Ostertermins bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen der Direktoren überlassen, welche in zweifelhaften Fällen die Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums einzuholen haben.“

Ferner ist eine Geburtsurkunde und für die im schulpflichtigen Alter stehenden Schüler aus der Stadt Hamm der Abmeldebeschein des entlassenden Schulvorstehers vorzulegen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Die elementaren Vorkenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, lassen sich dahin zusammenfassen, daß von den Knaben gefordert wird:

„Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.“

8. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 Mk.

9. Die Aufnahmeprüfungen der Angemeldeten finden am Montag den 15. April morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Dienstag den 16. April morgens 7 Uhr.

An Schultagen ist der Direktor am besten im Sommer von 11—12 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Winter von 12—1 Uhr zu sprechen. Anmeldung beim Schuldiener.

Hamm i. W., 24. März 1907.

Der Königliche Gymnasialdirektor:
Dr. Oetling.

Die Königlich-Preussische Regierung hat durch Verfügung vom 12. März 1871 die Errichtung einer Königlich-Preussischen Normal-Schule für Knaben in der Stadt Düsseldorf beschlossen. Diese Schule soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen. Die Schule soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen. Die Schule soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen.

Die Königlich-Preussische Normal-Schule für Knaben in der Stadt Düsseldorf

Die Normal-Schule für Knaben in der Stadt Düsseldorf soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen. Die Schule soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen. Die Schule soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen.

Die Normal-Schule für Knaben in der Stadt Düsseldorf soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen. Die Schule soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen. Die Schule soll die Aufgabe haben, die in der Provinz vertheilten Normal-Schulen zu vereinigen und die in denselben vertheilten Lehrer zu vereinigen.

